

Sarah Vaughan-Story auf Radio 700 vom Montag, den 23.3.2024, 18.55 - 21.00 Uhr



Autoren: Klaus Huckert, Moderator Uwe Lorenz (Radio 700)

Einleitungsmusik: Misty

Anmoderation (Take 1)

Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,

zur Einstimmung auf unseren heutigen Jazz-Cocktail haben wir die **Erroll Garner**-Komposition „Misty“ in der Interpretation von **Sarah Vaughan** gehört. Die Aufnahme entstand 1958 in einem Studio in Paris mit dem Orchester von **Quincy Jones**. Die

Ausnahmesängerin, geboren am 27. März 1924, würde in diesen Tagen ihren 100. Geburtstag feiern.

Im 20. Jahrhundert prägten drei Vokalistinnen den Jazz entscheidend: **Ella Fitzgerald**, **Billie Holiday** und **Sarah Vaughan**. Ella stand für meisterhaften Swing, Bebop-Scat-Gesang und die Interpretation von Songs des „Great American Songbooks“. Billie arbeitete häufig mit bluesorientierten Balladen über die Schattenseiten des Lebens. Sarah hatte - im Gegensatz zu Ella und Billie - die beste theoretische und praktische Musikausbildung erhalten und interpretierte ihre Songs meisterhaft im Bebop-Stil, Swing, Latin, Musical (Varieté) und Pop. Ihre erstaunliche Stimme umfasste drei Oktaven und zeichnete sich durch makellose Intonation aus. Der Kritiker **Leonard Feather** bezeichnete sie als „die wichtigste Sängerin der Bop-Ära“ im Jazz. **Ella Fitzgerald** nannte sie das „größte Gesangstalent der Welt“. Sie gehörte zur musikalischen Elite, die man mit Vornamen oder einem schmückenden Beinamen identifizierte. Sie wurde Sarah, Sassy („freches Mädchen“) oder „The Divine One“ („die Unvergleichliche“ bzw. „Die Göttliche“) genannt. Interessanterweise lehnte sie die Charakterisierung als Jazz-Sängerin oft ab, da in ihren Konzerten immer ein Querschnitt zwischen Jazz, Pop und Varietémusik angeboten wurde.

In ihrer fast fünfundvierzigjährigen Weltkarriere nahm die Sängerin weit über hundert Platten auf und war zehnmal für einen Grammy nominiert. Sie gewann 1982 den Grammy Award als beste weibliche „Jazz Vocal Performance“ mit dem Album „Gershwin Live!“. 1989 erhielt sie den „Grammy Lifetime Achievement Award“. Darüber hinaus hatte Sarah mehrere Millionen-Hits.

In unserem ersten Musikblock hören wir vier Titel. Zunächst wird der erste Millionen-Seller von Sarah, "Broken Hearted Melody" aus dem Jahr 1958, vorgestellt. Diese Easy Listening-Melodie kann stilistisch dem Doo-Wop zugeordnet werden. Interessanterweise war dies zunächst die B-Seite einer Single, deren A-Seite den bereits gehörten Intro-Song „Misty“ enthielt. Die Produktionsfirma vertauschte nach erstem Radio-Erfolg die bisherige A-Seite mit der B-Seite. Als Nächstes folgt ein Klassiker von **Billie Holiday**, „Lover Man“. Sarahs Interpretation bringt eine neue Dimension im Vergleich zur Version von Billie. Diese Aufnahme entstand 1957 mit ihrem Trio in New York. „Whatever Lola Wants“, ein weiterer Millionen-Seller der Sängerin, wird hier in einem jazzigen Cha-Cha-Cha-Arrangement als Broadway-Show-Song präsentiert. Den Abschluss bildet der Jazz-Standard „Black Coffee“. Sarahs Version gilt unter den zahlreichen Aufnahmen anderer Vokalistinnen als eine der besten Adaptionen.

Die Anfangsjahre von Sarah Vaughan (Take 2)

Ein erster Meilenstein war für **Sarah Vaughan** 1943 die Teilnahme an einem Amateur-Wettbewerb im Apollo-Theater in Harlem. Beispielsweise haben **Ella Fitzgerald**, **Billie Holiday** oder später **Michael Jackson** diesen Talentwettbewerb durchlaufen. Sarah intonierte „Body and Soul“, der von **Coleman Hawkins** 1939 zu einem Meisterwerk eingespielt worden war. Sie gewann den Wettbewerb und wurde von dem Jazz-Instrumentalisten und Sänger **Billy Eckstine** entdeckt. Eckstine empfahl sie seinem damaligen Band-Leader **Earl „Fatha“ Hines**, der sie 1943 als Sängerin und zweite Pianistin verpflichtete. Anfang der 1940er Jahre spielten in der Hines-Band **Dizzy Gillespie**, **Charlie Parker** oder **Billy Eckstine**. Hierdurch gelangte die Hines-Band zu dem in der Literatur umstrittenen Ruf, eine Wiege des Bebops gewesen zu sein. Leider existieren aus diesen Jahren keine Plattenaufnahmen, da es in diesem Zeitraum zum sogenannten „Recording Ban“ (dt. Aufnahmeverbot) kam. Dies war eine Boykottmaßnahme der US-amerikanischen Musikergewerkschaft gegen die Musikindustrie, die in ihrer Auswirkung etwa einem Streik gleichkam.

In unserem zweiten musikalischen Block hören wir in Bebop-Manier zuerst den Titel „How High the Moon“ mit dem **Ernie Wilkins**-Orchestra. Ernie war für das **Count Basie**-Orchestra u.a. ein wichtiger Arrangeur. Er gilt heute als ein exzellenter Musiker des Modern Jazz. Darauf folgt der Jazz-Standard „Tenderly“, den Sarah exklusiv als erste Sängerin 1947 aufnahm. Lange Zeit sollte der genannte Titel ihr Markenzeichen sein. Erst 1972 ersetzte sie diesen durch die Musical-Ballade „Send in the Clowns“. Danach hören wir eine Neuinterpretation des **Billy Holiday**-Titels „Mean to Me“. Aus dem 1976 aufgenommenen Latin-Album „Copacabana“ erklingt dann „Gentle Rain“, eine Komposition des brasilianischen Komponisten, Sängers und Gitarristen **Luiz Bonfá**. Den Abschluss bildet der Bop-Titel „Shulie a Bop“ mit exzellentem Scat-Gesang. Die Sängerin bezeichnete den Song als eine Reminiszenz an die Zusammenarbeit mit **Charlie Parker**, **Dizzy Gillespie** und **Earl „Fatha“ Hines**.

Die Karriere von Sarah in den vierziger und fünfziger Jahren (Take 3)

Sarah Vaughan's Karriere erreichte 1944 einen Wendepunkt, als sie gemeinsam mit **Billie Eckstine** die **Earl Hines**-Big Band verließ. Sie wurden Teil der bahnbrechenden Eckstine-Big Band, die mit Jazzgrößen wie **Charlie Parker**, **Tadd Dameron**, **Miles Davis** und **Art Blakey** zeitweise besetzt war. Unter der musikalischen Leitung von **Dizzy Gillespie** setzte die Band neue Maßstäbe in Bezug auf Innovation und Qualität, obwohl sie kommerziell nicht den erwarteten Erfolg erzielte. Vaughan nutzte diese Gelegenheit, um die Bebop-Elemente meisterhaft in ihren Gesangsstil zu integrieren, eine Kunst, die zu dieser Zeit nur wenigen Sängerinnen gelang.

Im Jahr 1947 wurde sie in den Leserumfragen der renommierten Jazz-Zeitschriften „Down Beat“ und „Metronome“ zur besten Jazz-Vokalistin gewählt. An ihrer Seite stand damals der talentierte Trompeter **George Treadwell**, der nicht nur ihr Manager, sondern auch ihr Ehemann wurde. Unter seinem Einfluss entstanden Aufnahmen, die dem Mainstream-Jazz und Pop zugeordnet werden können.

In den fünfziger Jahren litt sie unter Depressionen und mied die Plattenstudios. Erst im Jahr 1954 kehrte die Sängerin zurück und nahm für Mercury Records das Album „**Sarah Vaughan with Clifford Brown**“ auf. Der aufstrebende Trompeter **Clifford Brown** bildete mit seinem Sextett die perfekte Ergänzung für Sarahs Gesang. Gemeinsam schufen sie unvergessliche Stücke wie „Lullaby of Birdland“ und „It's Crazy“. Leider verstarb **Clifford Brown** zwei Jahre später bei einem tragischen Unfall. In den Jahren 1957 – 1958 nahm sie weitere Alben auf, die sich stark an Jazz-Standards orientierten und ihr großen kommerziellen Erfolg brachten.

Im dritten Musikblock präsentieren wir zuerst den amerikanischen Popklassiker „Just a Gigolo“, ein Stück, das seit den 1930ern in der Jazzwelt Anklang fand. Unvergessliche Interpretationen von **Louis Armstrong** und **Louis Prima** haben das Stück geprägt, doch **Sarah Vaughans** Balladenfassung von 1957 mit einem Modern Jazz-Unterton bleibt unverkennbar. Ihre Leidenschaft für lateinamerikanische Rhythmen führte zu drei bemerkenswerten Alben. Ihr 1977 veröffentlichtes Album „I Love Brazil“, aufgenommen mit herausragenden brasilianischen Künstlern wie **Milton Nascimento** und **Antônio Carlos Jobim**, erhielt von Kritikern höchstes Lob. Die Aufnahme „The Face I Love“ aus dem genannten Album spiegelt die authentischen brasilianischen Rhythmen der 1970er Jahre wider. Zum Abschluss präsentieren wir „It's Crazy“, ein weiterer Millionen-Seller von Vaughan. Dieser entstand aus der Zusammenarbeit mit **Clifford Brown**. Diese Aufnahme führte zur posthumen Ehrung von **Sarah Vaughan** und **Clifford Brown** durch ihre Aufnahme in die Grammy Hall of Fame im Jahr 1999.

Der weitere Karriereweg in den sechziger bis in die achtziger Jahre (Take 4)

Sarah Vaughan erreichte in den fünfziger Jahren ihren kommerziellen Höhepunkt. Sie wechselte mit Vergnügen von Varietémusik zu Jazz oder Pop. Im Jazz-Bereich arbeitete sie mit **Count Basie**, **Duke Ellington**, **Benny Carter** oder **Oscar Peterson**.

In den sechziger Jahren stand Sarah lange in den Schatten von Rock- und Rhythm'n'Blues-Künstlern. Anfang der siebziger Jahre kehrte die Künstlerin mit neuer Energie auf die großen Bühnen zurück. Sie produzierte mit der Combo von **Oscar Peterson** ein **George Gershwin**-Album mit dem Titel „How Long Has This Been Going on“. Weiterhin 1979 ein **Duke Ellington**-Songbook. 1981 erschien mit **Count Basie**-Band das legendäre Album „Send In The Clowns“. Im Pop-Bereich ist das

Album „Songs of the Beatles“ zu nennen, das mit einer Starbesetzung von Jazz- und Rockmusikern aufgenommen wurde.

Wie lässt sich die Arbeit von der Sängerin zusammenfassen: Im Jazz-Bereich lassen sich folgende Charakterisierungen bezüglich ihrer Gesangkunst zusammenfassen: Schnelle Tempi im Bebop-Gesang, positiver Grundton bei Balladen, mitreißender Groove bei Swing-Nummern und hochinteressante Scat-Einlagen galten als ihr Kennzeichen. Basis ihres Könnens war eine Genauigkeit in der Intonation und glasklare Töne. Ihr Jazz-Repertoire umfasste den Swing, Bebop, Blues, Latin und gelegentlich Gospel. **Dizzy Gillespie** lobte sie in höchsten Tönen, indem er ihr bescheinigte, dass sie die Harmonien ihrer Titel in- und auswendig kannte. Weiterhin bemerkte der Trompeter: „Sarah kannte unsere Grundlagen zur Improvisation, sie sang in der Sprache von Jazz-Instrumentalisten.“

Sarah Vaughan verstarb am 3. April 1990 in Los Angeles an Lungenkrebs. Sie hatte ein turbulentes Privatleben und ein sehr großes musikalisches Werk als Erbe hinterlassen. Wir konnten nur einen kleinen Teil ihrer Arbeit in unserer Sendung präsentieren.

Zum Abschluss unseres Feature zu der Sängerin präsentieren wir zwei weitere Musiktitel. Sarah hat in den siebziger und achtziger Jahren drei hervorragende Latin-Alben aufgenommen. Der Titel „Make This City Ours Tonight“ stammt aus dem Latin-Platte „Brazilian Romance“. Dies wurde 1987 in Rio de Janeiro mit exzellenten brasilianischen Musikern aufgenommen. Und zu guter Letzt hören wir den **Fred Astaire/Ginger Rogers**-Hit „Cheek to Cheek“ aus dem Film „Top Hat“.

Quellen:

Leslie Gourse: Sassy – The Life of Sarah Vaughan, Macmillan Publishing Company 1993

Philippe Margotin: 100 Jahre Jazz – Von der Klassik bis zur Moderne, Delius Klasing Verlag 2017

<https://Wikipedia.Org>: Artikel zu Sarah Vaughan

DVD

2007: Sarah Vaughan – Live in `58 & `64, Jazz Icons

CD's (Auszug)

- 1953: The Divine Sarah Vaughan – The Columbia Years 1949–1953 (Columbia)
1954: Sarah Vaughan with Clifford Brown (EmArcy/Verve; Grammy Hall of Fame)
1954: The Gershwin Songbook (Mercury)
1954: My Funny Valentine mit Richard Hayman's Orchestra
1955: In the Land of Hi-Fi (EmArcy)
1957: At Mister Kelly's [live] (EmArcy)
1957: Sarah Vaughan & Her Trio- Swingin' Easy (EmArcy)
1958: Sarah Vaughan -No Count Sarah
1963: Sarah Sings Soulfully (Roulette)
1963: Sassy Swings the Tivoli [live] (EmArcy)
1977: I Love Brazil! (Pablo)
1977/1981: Sarah Vaughan – Songs of the Beatles (Atlantic)
1978: How Long Has This Been Going On? (Pablo Records, Grammy)
1978: Live at Rosy's (Resonance)
1979: Copacabana (Pablo Today)
1979: The Duke Ellington Songbook, Vol. 1–2 (Pablo Records)
1982: Crazy and Mixed Up (Pablo Records)
1987: Sarah Vaughan With Milton Nascimento – Brazilian Romance (CBS)

Playlist „Sarah Vaughan-Story – The Divine One“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Misty	Sarah Vaughan feat. Quincy Jones	Intro 3:04
02	Broken Heart Melody	Sarah Vaughan	2:24
03	Lover Man	Sarah Vaughan	3:26
04	Whatever Lola Wants	Sarah Vaughan	2:35

05	Black Coffee	Sarah Vaughan	3:18
----	--------------	---------------	------

Summe mit Intro 14:47

06	How High the Moon	Sarah Vaughan	2:39
----	-------------------	---------------	------

07	Tenderly	Sarah Vaughan	2:33
----	----------	---------------	------

08	Mean to me	Sarah Vaughan	2:39
----	------------	---------------	------

09	Gentle Rain	Sarah Vaughan	2:49
----	-------------	---------------	------

10	Shulie a Bop	Sarah Vaughan	2:41
----	--------------	---------------	------

Summe: 13:21

11	Just a Gigolo	Sarah Vaughan	4:18
----	---------------	---------------	------

12	The Face I love	Sarah Vaughan	3:25
----	-----------------	---------------	------

13	It's Crazy	Sarah Vaughan	4:55
----	------------	---------------	------

Summe: 12:38

14	Make this City Ours Tonight		2:59
----	-----------------------------	--	------

15	Cheek to Cheek (zum Ausblenden)		5:09
----	------------------------------------------	--	------

Summe: 8:08

Gesamtsumme 1- 15: ca. 48:54 Minuten

Ersatztitel/Reservetitel: September in the Rain, Lullaby of Birdland,
They Can't take that away from me
